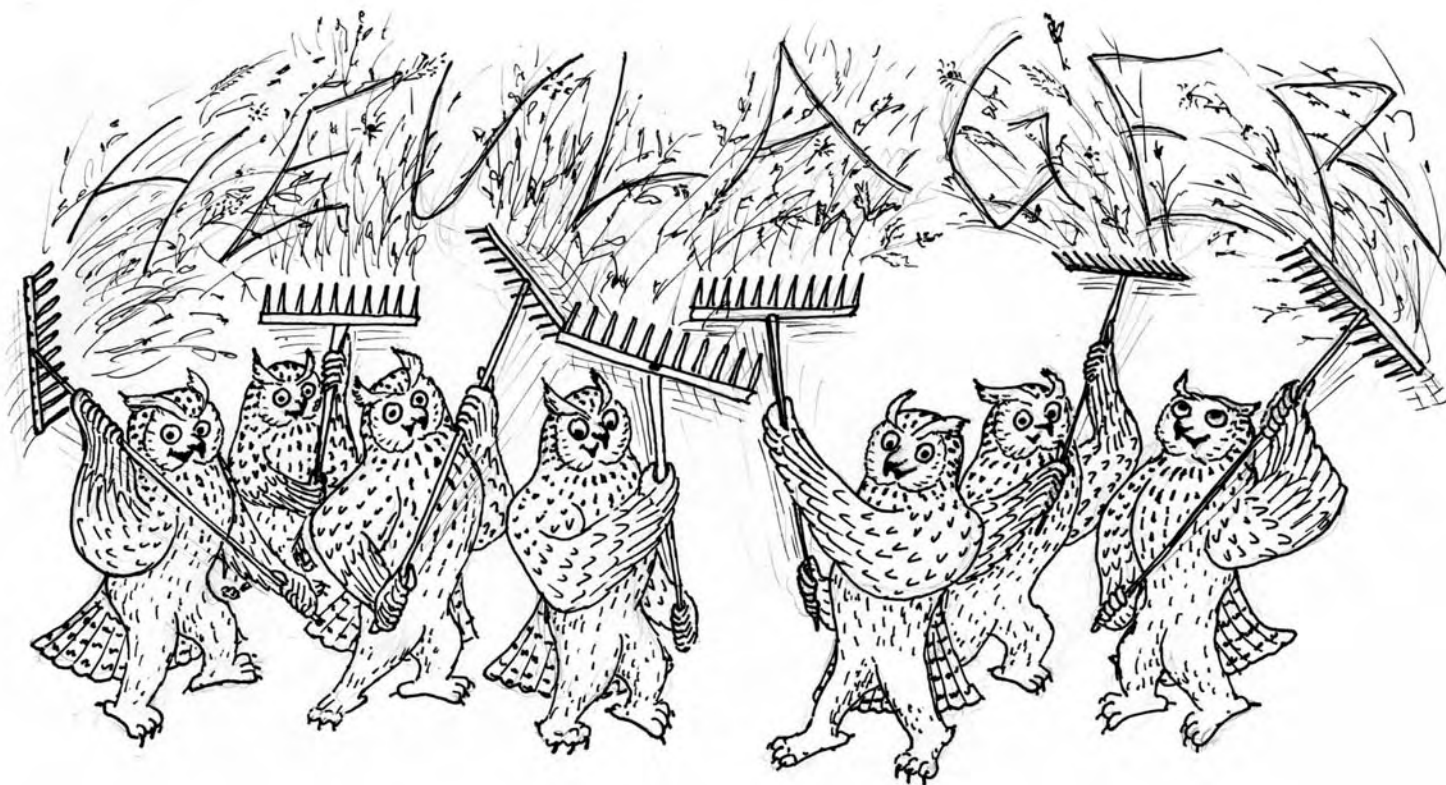




UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



HeuHoj-Camp-Speciál - Einladung zum ersten Wochenende vom 23. bis 26. Juli 2020

Es wird wieder gesenst, gereicht, beräumt und zwischendurch im Heu gechillt. Das deutsch-tschechische HeuHoj-Camp bietet Euch auch in diesem Jahr wieder die einmalige Gelegenheit, dem Alltag zu entfliehen und die Natur und Landschaft des Osterzgebirges mit allen Sinnen zu erleben. Von Donnerstag bis Sonntag erwarten Euch anstrengende, aber sinnvolle Arbeit mit Sense und Rechen auf der Wiese, eine Exkursion zur Pflanzenvielfalt, interessante Vorträge und Spiele zu den Zielen einer global-nachhaltigen Entwicklung und jede Menge Spaß.

Das HeuHoj-Camp ist eine deutsch-tschechische Initiative zur Erhaltung der Bergwiesen und ihrer Artenvielfalt im

Osterzgebirge. Dieses Jahr pflegen wir Teile des Landschaftsschutzgebietes „Schwarze Wiese/Černá louka“ bei Adolfov direkt an der Grenze zu Sachsen. Untergebracht sind wir in der Pension „U Nováčka“ in Zadní Telnice (CZ). Von dort aus fahren wir mit dem Fahrrad zu den Pflegeeinsätzen (ca 3 km). Falls vorhanden, bringt bitte Euer Fahrrad mit. Alternativ können auch Fahrräder ausgeliehen werden.

Das HeuHoj-Camp ist für alle ab 17, die gerne draußen in der Natur sind. Fremdsprachenkenntnisse braucht ihr keine, denn erfahrene Dolmetscher werden für Verständigung sorgen.

weiter auf S. 2

Fortsetzung von S. 1

Für Vollpension und Übernachtung erheben wir einen Beitrag von 25 Euro für das verlängerte Wochenende.

Das Heuhoj-Camp 2020 wird von der Grünen Liga Osterzgebirge e.V. und dem Lausitzer Gebirgsverein Lužický Horský Spolek organisiert. Es wird gefördert vom deutsch-tschechischen Zukunftsfonds und vom Förderprogramm „Wir für Sachsen“.

Anmelden könnt ihr Euch über das Online-Anmeldeformular auf www.heuhoj.de oder per E-Mail heuhoj@gmail.com. Folgt uns auch auf [Facebook.com/heuhoj](https://www.facebook.com/heuhoj).

Wir freuen uns auf Euch!

Das Speciál wird am **zweiten verlängerten Wochenende** vom **24. bis 27. September** fortgesetzt, hier steht der Austausch mit Zeitzeugen und der Dreh eines Kurzfilms im Mittelpunkt. Dafür erkunden wir den früheren Ort Vorderzinnwald, sprechen mit ehemaligen Bewohnern und deren Nachfahren und erforschen die Geschichte des Friedhofs bei der Marie-Himmelfahrtskirche in Cínovec (CZ). Das deutsch-tschechisches Nachbarschaftsfest vor der Kirche wird am Sonntag, den 27.9. gefeiert.

Jitka Pollakis & Anke Hahn

Jitka Pollakis

M.Sc.Geoökologie: Ökosystem- und Landschaftsmanagement

Telefon: +420 728 187 723 (CZ), +49 176 4774 2332 (DE)

E-Mail: jitka@pollakis.de

Wiesenpflege / Kosení Sprachanimation / Jazyková animace
Kulturprogramm / Kulturní program
23.-26.7. / 24.-27.9.2020
Heuhoj
Deutsch-tschechisches Wiesen- und Filmcamp
Česko-německý luční a filmový tábor
im Osterzgebirge / v Krušných horách
Speciál
www.heuhoj.de

Landschaftspflegeverband

Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e.V.



großer Naturmarkt
am Botanischen Garten
Schellerhau

05. Juli 2020
10 - 17 Uhr

Eintritt frei!

Ein Programm:

gibt es in diesem Jahr leider nicht, dafür begrüßen Sie viele regionale Händler: Korbflechter, Keramiker, Kräuter und Naturfloristik, besondere Papierwaren und kleinem Imbiss.

Infostände des LPV und der Naturschutzstation Osterzgebirge e.V. runden den Markt ab. Wir Alle freuen uns über zahlreiche Besucher. Ein Besuch im Botanische Garten ist gegen Eintritt möglich.

Bitte halten Sie den erforderlichen Mindestabstand, das Tragen eines Mundschutzes wird empfohlen.

Bald ist HEULAGER!

10. bis 26.7.

Noch knapp drei Wochen, dann startet im Bärensteiner Bielatal das 25. Heulager.

Die „offizielle“ Ankündigung gab es im letzten Blättl, den allerletzten Stand hinsichtlich möglicher, coronabedingter Einschränkungen können wir leider immer noch nicht geben. Dreierlei steht dagegen schon fest:

- die Wiesen sind nach den letzten Regenfällen (zumindest im Gebirge) schön gewachsen, es gibt also wieder allerhand zu tun :-)
- eine Nutzung des Matratzenlagers auf dem Dachboden der Biotoppflegebasis wird in diesem Jahr nicht möglich sein
- Teilnahme derzeit leider nur mit Anmeldung, insbesondere in der zweiten Woche (Ferienwoche). Diese bitte nur an mich, per Mail: frank.lochschmidt@posteo.de

Bitte schaut ab 5. Juli nochmal unter www.osterzgebirge.org -> „Aktuelle Beiträge“ (rechte Spalte). Dort werde ich nochmal etwas zum Heulager einstellen, sollten sich bis dahin nennenswerte Änderungen ergeben.

Ansonsten hoffe ich auf ein normales Heulager mit reichlich Heu, Nasswiesengras vielen netten Leuten!

Bis bald, Frank Lochschmidt



Wunderliches der Biotoppflegeförderung

Vor einigen Wochen im Grüne Liga-Büro, Simone und ich sitzen an den alljährlichen Anträgen für die Agrarförderung, in deren Räderwerk in Sachsen die Förderung der Grünland-Biotoppflege gequetscht wurde. Die alljährlichen Neuerungen überraschen regelmäßig, mal schauen was das Jahr 2020 bereithält.

Lange lässt diese tatsächlich nicht auf sich warten. Treffer bei der Gemeindeamtswiese Oberfrauendorf, eine der selten gewordenen, orchideenreichen Nasswiesen innerhalb osterzgebirgischer Ortslagen. Wer die Wiese kennt und bei einer Pflegerunde dabei war, kann den Aufwand der Pflege abschätzen: Einen halben Tag zu zweit mähen, einen weiteren halben Tag Beräumung. Vorausgesetzt mindestens 10 Leute packen motiviert die mit oft nassen (soll es tatsächlich gegeben haben!) Binsen schwergelassenen Planen an und gabeln deren Inhalt hurtig in den durch eine Entsorgungsfirma bereit gestellten Container. Über Wirtschaftlichkeit trotz höchster Erschwernis- und Förderstufe möchte ich keine Worte verlieren... aber darum soll es ja auch nicht gehen.

Wie bei vielen Feuchtwiesen zu beobachten, so wird auch diese durch sechs Beton-Meliorationsschächte entwässert. Sechs runde Betondeckel gleichmäßig verteilt, auf deren Oberfläche natürlich kein Gras wächst was gemäht und entsorgt werden muss, diese Flächen folglich also auch keinen Aufwand einer Pflege erfordern. Gesagt getan, und schon wurden, wie bei einer Schulung vor einigen Jahren angekündigt, seitens der Förderstelle sechs Sperrflächen aus dem Feldblock herausdigitalisiert. 10 Quadratmeter pro Deckel (entspricht einem Durchmesser von etwa 3,5m!), in Summe also 60 Quadratmeter zurückgewonnene Förderfläche. Pro qm gibt es hier knapp 0,50€ Förderung – wir hantieren also mit einem Streitwert von knapp 30€. Mit Luftbilddigitalisierung, ggf.

Fahrt + Prüfung vor Ort und Änderung der Förderflächengeometrie samt allen Dokumentationen hat der/ die findige Bearbeiter/in mit sicher nicht unerheblichen Personalkosten wohl nicht nur eine Stunde zu tun gehabt – hier wurden also weder Kosten für den Steuerzahler gespart (ganz im Gegenteil!) noch „produktiv“ Werte geschaffen. Vielmehr setzen wir unsere Arbeitszeit zur Diskussion entgegen, Arbeitszeit für die wir auch bessere Verwendung hätten.

Und nun? Sechs Korrekturpunkte setzen, das Wie und Warum begründen und auf gesunden Menschenverstand auf der Gegenseite hoffen. Aber hier geht es (wohl beiderseits) ums Prinzip und weniger um die paar Fördereuronen: Sechs Betondeckel zu umfahren bedeutet für uns nämlich sechsfach den Mäher abstellen, nach weiteren Steinen schauen, Rückwärtsgang und nochmal vorbei mähen, den „Feinputz“ erledigt dann der Kollege mit der Sense. Wie wir sehen ersparen uns solche Betondeckel mitnichten Arbeitsaufwand! Aber die Kühe könnten ja um die Deckel rundrum fressen ... Wasserbüffel für die Biotoppflege! Aktuell nicht gerade zukunftssträchtig, und dort auch nicht förderkonform...

Eigentlich wäre es wünschenswert, für alle Richtlinienkonstrukteure und Förderstellen jährlich eine Praxiswoche in von ihnen begleiteten Betrieben einzuführen, dann könnten solche Absurditäten der Vergangenheit angehören. Auch uns würde ein solcher Rollentausch nicht schaden und würde möglicherweise für mehr Verständnis zum Hintergrund auch anderer nebulöser Förder-Selbstläufer führen. Und uns gemeinsam im Nachgang und gegenseitigem Erfahrungsaustausch vielleicht zu einer praxisorientierteren und zielführenderen Naturschutzförderung bringen. Nötig wäre sie allemal.

Frank Lochschmidt

Online-Infoveranstaltung am Mittwoch, den 1. Juli um 19 Uhr: "Ein sicherer Ort? Atommüll-Lager-Suche in Ostsachsen"

Ostsachsen könnte von der Suche nach einem Standort für ein tiefegeologisches Lager für hochradioaktiven Atommüll betroffen sein. Denn hier gibt es Gesteinsvorkommen, die grundsätzlich für das Suchverfahren infrage kommen.

Seit 2017 läuft die neue Suche für ein langfristiges Atommüll-Lager. Der Staat gibt vor, aus den vergangenen Versuchen gelernt zu haben und verspricht einen wissenschaftlich basierten Prozess mit ausreichender Bürger*innenbeteiligung. Doch damit ist es nicht weit her.

Auf Einladung des Umweltbildungshauses Johannishöhe wird Angela Wolff von .ausgestrahlt die aktuelle Entwicklung zur Standortsuche beleuchten und der Frage nachgehen: Wie lässt sich ein schlechtes Lager verhindern?

Weitere Infos zu dieser Online-Veranstaltung und zur Anmeldung findest Du hier:

<https://www.ausgestrahlt.de/mitmachen/onlineveranstaltungen/atommull-lager-suche-ostsachsen/>

Die Teilnahme ist kostenlos.

Worum es geht:

Im März 2017 hat der Bundestag das Standortauswahlgesetz (StandAG) verabschiedet. Damit ist das Verfahren zur Bestimmung des deutschen Atommüll-Lager-Standortes für hochradioaktive Abfälle vorgegeben. Die Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt hat das Suchverfahren auf den Prüfstand gestellt und zeigt gravierende Mängel auf: darunter fehlende Mitbestimmungsrechte für Betroffene, wissenschaftliche Unschärfe, dehnbare Entscheidungskriterien und ein viel zu eng angelegter Zeitrahmen. Dieses Verfahren läuft Gefahr, nicht zu einem geeigneten Atommüll-Lager zu führen, sondern in eskalierende Konflikte mit der Bevölkerung an den betroffenen Standorten.

Angela Wolff, Campaignerin der bundesweiten Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt, arbeitet intensiv zum Thema Atommüll. Ihre kritische Sicht auf die Rahmenbedingungen des Standortauswahlverfahrens hat sie vielfach in .ausgestrahlt-Publikationen niedergeschrieben. Der bisherige Verlauf der Atommüll-Lager-Suche zeigt, dass diese Kritik begründet und dringend nötig ist. Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit zur Diskussion und Beantwortung von Fragen.

Umwelttag des Glückauf-Gymnasiums Altenberg

Die Idee entstand irgendwann letztes Jahr unter dem Eindruck von Fridays for Future: Demonstrieren für die Umwelt ist gut und wichtig - aber selbst praktisch aktiv werden mindestens ebenso.

Und so werden drei Tage vor den Sommerferien dieses Jahr alle 17 Klassen des Altenberger Gymnasiums an jeweils einem "Umweltprojekt" mitarbeiten. Organisiert und angeleitet werden die Arbeiten von Mitgliedern der Naturschutzvereine der Gegend. Auch die Grüne Liga Ostgebirge mobilisiert dafür alle organisatorischen Reserven. Auf dem Plan stehen unter anderem:

- Erarbeitung einer Informationstafel an dem im Rahmen eines Schülereinsatzes seit einigen Jahren gepflegten Borstgrasrasen in Zinnwald-Georgenfeld;
- Wiesenarbeiten beim Heulager im Bärensteiner Bielatal;
- Kompostumsetzen am Schloss Lauenstein;
- Holzäpffel finden, markieren, schützen nördlich des Geisingbergs;
- Müll sammeln im Umfeld von Altenberg;
- Nistkästen bauen und Kräutergartenpflege am Lindenhof Ulberndorf;
- Tannenschützen bei Schellerhau;
- **Wiesenmahd an der Rehaklinik Raupennest**

Insbesondere letzteres könnte sich auch längerfristig zu einem schönen Schülerprojekt entwickeln. Die Rehaklinik hatte

irgendwann beschlossen, "nachhaltiger" zu werden - und ihre Mitarbeiter befragt, was dafür zu tun wäre. Die Mitarbeiter wünschten sich vor allem, dass aus den bis dahin regelmäßig kurzgeschorenen Grünanlagen eine schöne Blüten- und Falterwiese werden sollte. So ging dann die Frage zunächst an die Grüne Liga, wie das anzustellen wäre. Antwort: freilich erstmal wachsen lassen, nur noch ein- oder zweimal im Jahr mähen. Aber sicher geht da noch mehr.

Im Juni haben die Elftklässler des Bio-Leistungskurses zunächst einmal eine Ersterfassung der vorkommenden Pflanzen-, teilweise auch Tierarten gemacht. Noch erscheint die Fläche vor allem: grün. Doch sie hat das Potential zu einem artenreichen Borstgrasrasen. Und so soll am Umwelttag die Wiese nicht nur gemäht werden, sondern auch Heu-Kehricht einer unserer bunten Bielatalwiesen eingebracht werden.

Es ist zu hoffen, dass Schule und Schüler auch künftig dranbleiben werden und die weitere Entwicklung dokumentieren. Die Rehaklinik hat im Gegensatz übrigens zugesagt, die Altenberger Schulpartnerschaftsprojekte in Madagaskar zu unterstützen.

Umweltminister Wolfram Günther hat für den 15. Juli auch sein Kommen zugesagt und wird hier am Morgen den Umwelttag des Glückauf-Gymnasiums eröffnen.

Jens Weber

Alte Obstbäume – Lebensraum vieler Insekten

"Der alte Baum muss weg!" - haben Sie auch einen von diesen Exemplaren auf Ihrem Grundstück? Morsch, von Pilzen zersetzt. Knorrig und mit Höhle, aus der selbst der Specht schon ausgezogen ist? Meise und Star bewohnen ihn ebenfalls und haben viele Jahre ihre Jungen dort aufgezogen. Doch nun muss er weg!?

Auch wenn man es kaum glauben mag, diese Bäume sind alles andere als tot und besonders in ihren Höhlen herrschen nach wie vor paradiesische Lebensbedingungen. Fledermäuse, Käuze, Siebenschläfer und Co. finden dort noch immer ein zu Hause! Etwa 600 Großpilze und bis zu 1350 Käferarten sind bei der Zersetzung eines Holzstammes beteiligt.

Eine von ihnen ist der Juchtenkäfer. Auch unter dem Namen 'Eremit' bekannt, gehört er zur Familie der Blatthornkäfer und ist damit ein entfernter Verwandter der bekannteren Rosen- und Mistkäfer. Im Gegensatz zu diesen, steht er allerdings auf der Roten Liste bedrohter Arten, da er es vorzieht ein sehr zurückgezogenes Leben in den mit Mulm gefüllten Höhlen alter Bäume zu verbringen.

Wir, der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V., versuchen trotzdem unser Glück und machen uns in Freital auf Spurensuche. Begleiten Sie uns zusammen mit Entomologe Dr. Jörg Lorenz und erfahren Sie Wissenswertes über das Leben in alten Höhlenbäumen, deren vielfältigen Bewohner sowie Pflege und Erhaltung.

Wann? – 15. Juli 2020 um 15 Uhr.

Die Exkursion ist kostenfrei, wir bitten auf Grund der begrenzten Teilnehmerzahl um eine **Anmeldung** per Telefon (03504 629661) oder E-Mail (mueller@lpv-osterzgebirge.de). Dann erhalten Sie auch den Treffpunkt für unsere Exkursion. Sollte auf Grund der aktuellen Lage die Veranstaltung nicht stattfinden, versuchen wir diese zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage www.obst-wiesen-schaetze.de. Vielen Dank.



Samensammler gesucht

Im März diesen Jahres war der seit langem im Bundesnaturschutzgesetz (§40) angekündigte Stichtag ran: von nun an dürfen "in der freien Natur" nur noch gebietsheimische Gehölze und Saatgut ausgebracht werden (Land- und Forstwirtschaft ausgenommen). Also eigentlich eindeutig das Aus für 0-8-15-Regelsaatgutmischung und Billigstbaumschulware. Jedoch - gebietsheimische Gehölze und Saatgut müssen erstmal auch zur Verfügung stehen. Offenbar hat nicht nur der Freistaat Sachsen diese Herausforderung verschlafen. Aber einiges tut sich doch.

Am Umweltforschungszentrum Leipzig läuft derzeit ein Projekt namens RegioDiv (www.ufz.de/regiodiv). Von dort kam vor kurzem folgende Anfrage:

"Das vom BfN geförderte Projekt RegioDiv untersucht die innerartliche genetische Vielfalt von Pflanzenarten in Deutschland und interpretiert die Muster mit Bezug auf das Regiosaatgut-System und auf Anpassung an regionale Umweltbedingungen. Eine Kernfrage des Projektes ist, inwieweit das aktuelle Regiosaatgut-System mit seinen 22 Regionen die vorhandenen Muster innerartlicher Anpassungs- und Differenzierung widerspiegelt. Wir untersuchen dafür 28 häufige Pflanzenarten verschiedener Wiesentypen und erwarten so eine robuste Datengrundlage über genetische Differenzierung und Anpassung mit hoher wissenschaftlicher und praktischer Relevanz.

Wir suchen botanisch-fachkundige UnterstützerInnen, die beim Sammeln der 28 Pflanzenarten mithelfen. Für die Sammlung in Deutschland haben wir die 22 Regiosaatgut-Ursprungsregionen in je 3-4 Teilgebiete unterteilt. Für jedes dieser ca. 70 Gebiete suchen wir SammlerInnen, die selbstständig möglichst naturnahe Standorte identifizieren und dort Pflanzenmaterial (Blätter) von 1-3 Individuen von möglichst vielen der 28 Arten sammeln. Wir

unterstützen das Sammeln mit einem Material-Paket (Tüten, Trockenmittel, Rücksendeumschlag) und helfen bei der eventuellen Beantragung von Betretungs/Sammelgenehmigungen für Naturschutzgebiete. SammlerInnen können Koautoren von geplanten Publikationen werden. Die Sammlung des Pflanzenmaterials soll noch im Jahr 2020 beginnen und im Jahr 2021 abgeschlossen werden.

Wer helfen möchte oder weitere Fragen hat, sendet bitte eine Email oder ruft an bei:

walter.durka@ufz.de 0345/5585314 oder

stefan.michalski@ufz.de 0345/5585310

Arten: Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*); Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*); Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*); Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*); Silbergras (*Corynephorus canescens*); Kammgras (*Cynosurus cristatus*); Rot-Schwengel (*Festuca rubra*); Schafgarbe (*Achillea millefolium*); Odermennig (*Agrimonia eupatoria*); Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*); Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*); Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*); Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*); Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*); Weißes Labkraut (*Galium album*); Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*); Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*); Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*); Margerite (*Leucanthemum vulgare*); Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*); Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*); Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*); Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*); Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*); Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*); Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*); Gewöhnlicher Thymian (*Thymus pulegioides*); Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*)



